

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 22.

Freitag, den 22. Januar.

1836.

Durch Fühlen und Denken erhält der Vortrag die höhere Weihe, oder es kommt vielmehr darauf an, wie man fühlt und denkt.*)

Wenn der Vortrag ohne Leben und Ausdruck ist, so kann der Grund ferner auch darin liegen, daß der Toncharakter und die Tonbewegungen der Composition nicht angemessen sind. *Omnis enim motus animi suum quendam a natura habet sonum et gestum.* Cic. (Jede Leidenschaft hat ihren besondern Ton und Ausdruck.) So wie in der Körperwelt jede Gattung von Bäumen ihren Charakter hat, so wie sich die Schaale und Blätter durch eigenthümliche Modificationen von andern Gattungen unterscheiden, eben so erfordern auch die Empfindungen und Leidenschaften eines Adagio, Allegretto, Allegro oder Prosto eigenthümliche Tonschattirungen und Tonbewegungen. Der Künstler, der die Composition versteht und lebhaft davon afficirt wird, ist namentlich, wenn er die letzte Feile anlegt, mit allen Seelenkräften thätig und sucht die Mechanik des Tons so lange abzumessen, bis der Ton die feinen Züge und Nuancen, die er fühlt, angenommen hat. Das Unterscheidungsvermögen muß eben so thätig sein als die Finger, wenn man sich durch Übung die Fertigkeit erwerben will, den Ton so zu schaffen und zu bilden, daß er ein edler Ausdruck des Schmerzes, der Freude, der Sehnsucht oder der Naivität wird. Nur der ist auf dem Wege zum Parnas, der stets nachsinnt, wie er die Perioden verbinden und trennen, wie leicht und

wie gedehnt, wie gekürzt und geschärft, wie weich er den Ton bilden will, daß er ein edler Ausdruck des innern Seelenzustandes wird. Nur der ist auf dem Wege zum Parnas, der stets darüber nachdenkt, wie er die Tasten beschleichen, wie er die Finger aufheben, wie er sie auf die Tasten herabsenken, herabtragen, herabstürzen will, um den Kindern des Gefühls die edelste Erziehung zu geben. Nur auf dem warmen Boden der Empfindungen wachsen die edlen Früchte der Kunst und reifen durch die Sonne der Gedanken. Wer diese Wahrheit lebhaft fühlt, hat schon nach dem Höhern in der Kunst gestrebt; wer sie nicht fühlt, verweile hier, um nachzudenken!

Der Künstler fühlt eben so lebhaft als er denkt, seine Einbildungskraft ist erhöht, seine innere Thätigkeit erhöht, seine Begeisterung stark, weil er lebhaft fühlt, edel und besonnen, weil er sich stets zu beherrschen sucht und nicht vom Gefühle hinreißen läßt. Der Künstler sieht mit andern Augen, hört mit andern Ohren, spielt mit andern Fingern, darum ist er fähig, jedem Tone eine höhere Bedeutung zu geben, seine Schattirungen und Bewegungen scheinen willkürlich zu sein und sind stets berechnet. Verweilt er bei einer Note länger, als es der vorgeschriebene Zeitwerth gestattet, so weiß er sich Rechenschaft zu geben, warum er hier den Ton gerade so und nicht anders modificirt. In an- und abschwellenden Tonreihen sucht er zuweilen Schattirungen in der Bewegung anzubringen und steigert mit den anschwellenden Tongraden das Tempo ganz unmerklich, moderirt es aber eben so unmerklich bei abschwellenden Tongraden; er weiß durch Modificationen in der Bewegung zuweilen den Ausdruck zu erhöhen, ohne geziert zu spielen und den Tact zu verlegen. Der Dilettant eilt oder zögert bewusstlos und aus Ungeschicklichkeit, der Künstler mit Absicht und zur rechten Zeit, um

*) Ein Bruchstück aus dem 14ten Kapitel des bereits vor seinem Erscheinen berührten, sehr empfehlenswerthen Werkes: Ueber das Einstudiren der Compositionen, oder Aufschluß über die Geheimnisse des Vortrags für Pianofortspieler von Chr. Friedr. Pohle, D. phil. et Mag. Leipzig, bei Jul. Klinckschardt. 1836.

durch ein eintretendes Thema desto mehr zu überraschen. Der Dilettant ist oft mit sich zufrieden und weiß nichts mehr zu verbessern; der Künstler ist unzufrieden mit sich, weil sein Geschmack in so hohem Grade ausgebildet ist, daß seine Leistungen der scharfen Kritik desselben nicht entsprechen wollen. Bald ist der Ton noch nicht distinct und präcis genug, bald möchte er den Triller gern noch um einige Grade steigern. Hier verändert er den rhythmischen Accent und betont schlechte Tacttheile, um dem Vortrage eine pikante Mannigfaltigkeit zu geben. Diese Melodie hört er im Geiste von einer großen Sängerin vortragen, er fühlt die Schwäche seines Instruments, er sucht einen Ton an den andern anzuschließen, er nimmt das Pedal zu Hilfe und kann sich doch nicht befriedigen.

Wenn sich die Begeisterung so wie beim Künstler äußern soll, muß man beim Einstudiren den Quellen der Schönheit stets nachspüren, gute Tonkünstler hören, nicht zu schnell von einer Composition zur andern übergehen, die mechanischen Schwierigkeiten nach einer Stufenfolge mit Umsicht zu heben suchen und die Compositionen den Kräften angemessen wählen.

M i s c e l l e n.

Voltaire machte einst dem Parlamentsminister Vorwürfe, wie man beim Prozeß des Calas so widersinnig habe verfahren können? „Auch das beste Pferd strauchelt wohl einmal,“ sagte der Präsident. — Allerdings, versetzte Voltaire, — aber ein ganzer Stall voll Pferde?!“

Daß die blutige Bahn, auf der Robespierre später wandelte, aus einem anderen und höheren Gesichtspuncte, als gewöhnlich geschieht und als das Werk einer durch reifes Nachdenken gewonnenen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit solcher Maaßregeln zur Rettung des Staats und zur schnellen Beendigung der Revolution zu betrachten ist und nicht auf Rechnung seiner Persönlichkeit gesetzt werden darf, beweist unter Anderen Folgendes:

Der Bischof von Arras, der die Mitglieder des Criminalgerichts zu erwählen hatte, gab Robespierre, welcher damals noch Advocat war, als Beweis seiner Hochachtung und des Zutrauens, das man allgemein in seine juridischen Kenntnisse, hauptsächlich aber in seine Rechtlichkeit und Unparteilichkeit setzte, eine in diesem Collegium erledigte Stelle. Er erfüllte diesen neuen Beruf mit der größten Gewissenhaftigkeit; nur fiel es ihm immer schwer, eine Verurtheilung auszusprechen zu müssen. Eines Tages erschien ein Mörder vor dem Tribunal, und man mußte über ihn die schwerste Strafe, die es gab, verhängen, nämlich den Tod. Es gab kein Mittel, das Urtheil zu mildern; das Verbrechen war zu groß. Verzweifelt kam Robespierre nach Hause, nahm zwei Tage keine Nahrung zu sich, und wiederholte immer die Worte: „Ich weiß wohl, daß er schuldig, daß er ein Verbrecher ist; aber einen Menschen hinrichten lassen!“

Diese Aeußerung steht in merkwürdigem Zusammenhange mit der schönen Rede Robespierre's, die er in der Nationalversammlung für Abschaffung der Todesstrafe hielt. Schon der Gedanke an ein Todesurtheil war ihm damals unerträglich und er legte seine richterlichen Functionen nieder, weil er sie nicht mit der Stimme seines Herzens und seines Gewissens zu vereinigen zu können glaubte.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 6. April d. J. und folgende Tage die in den Monaten October, November, December 1834 und Januar, Februar, März 1835 versetzten oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelösten, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten versetzten Pfänder spätestens den 3. März d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 4. März d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht stattfindet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder versetzt, noch eingelöst werden. Leipzig, den 20. Januar 1836. Die Leihhaus-Deputation allhier.

Bekanntmachung. Auf den 23. März jetzigen Jahres soll mit öffentlicher Verpachtung des hiesigen Rathskellers und Pflasterzolls vom 1sten Juni dieses Jahres an unter den bei unterzeichnetem Bürgermeister und dem Repräsentantenvorsteher, Herrn Werner, zum Einsehen bereit liegenden Bedingungen vor uns an Rathsstelle gewöhnlichermaassen, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, wie das allhier, sowohl bei den wohlöbl. Stadtgerichten zu Leipzig und Pegau ausgehängte Patent besaget, verfahren werden, welches andurch bekannt gemacht wird. Marktstadt, den 13. Januar 1836.

Der Rath all d a.
Fischer, Bürgermeister.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 22. Januar: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten, Posse von Angely.
Vorher: Der Verräther, Lustspiel von Holbein.

Nachricht. Wegen plötzlicher Krankheit des Herrn Düringer kann das früher angekündigte Lustspiel heute nicht gegeben werden.

Anzeige. Die zweite diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale im Mittelgebäude der Bürgerschule statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 22. Januar 1836.

Das Directorium.

Neues Preussisches Adels-Lexikon,

oder genealogische und diplomatische Nachrichten von den in der preussischen Monarchie ansässigen oder zu derselben in Beziehung stehenden fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adeligen Häusern, mit der Angabe ihrer Abstammung, ihres Besitzthums, ihres Wappens und der aus ihnen hervorgegangenen Civil- und Militairpersonen, Helden, Gelehrten und Künstler; bearbeitet von einem Verein von Gelehrten und Freunden der vaterländischen Geschichte, unter dem Vorstande des *Freiherrn L. von Zedlitz (-Neukirch)* in Berlin.

Das vorstehende Werk, welches das Interesse so vieler tausend Familien in Anspruch nimmt, erscheint vollständig in diesem Jahre und wird 4 Bände von à ca. 30 Bogen Gross-Octav umfassen.

Der *Pränumer.-Preis* für das ganze Werk ist . . . 5½ Rthlr.

für eine Pracht-Ausgabe auf extra feinem Vel. Pap. 7½ „

Der *Subscriptions-Preis* für einen Band ist . . . 1½ „ } die

für die Pracht-Ausgabe auf extra feinem Velin Pap. 2½ „ }

erst bei Ablieferung jedes Bandes gezahlt werden; doch macht sich der Subscribent zur Abnahme des ganzen Werkes verbindlich. Pränumerations- und Subscriptions-Listen liegen zu diesem Behufe in allen Buchhandlungen bereit. Auch werden daselbst ausführliche Programme gratis ausgegeben, wobei wir nur bemerken müssen, dass auch darin nur ein Theil der unter den angeführten Buchstaben genannten adeligen Häuser angegeben werden konnte und dass sich die Anzahl derselben noch täglich vervollständiget. Es werden daher gütige Mittheilungen, die dazu beitragen können, mit grossem Danke an- und aufgenommen.

Bei der äussern Ausstattung dieses Werkes wird nichts gespart werden und diese dem Inhalte desselben vollkommen entsprechen. Was die Pracht-Ausgabe anlangt, so können wir davon nur so viel Exempl. drucken, als vor Beginn des Druckes bestellt werden. Wir bitten aber überhaupt um möglichst baldige Anmeldung bei irgend einer Buchhandlung und um genaue Angabe des Namens, da die verehrl. Pränumeranten und Subscribenten dem Werke beigedruckt werden sollen, und müssen in Bezug hierauf ausdrücklich bevorworten, dass nur diejenigen Namen in die Liste des *ersten* Bandes kommen können, deren Anmeldung *vor Ende Februar* bei irgend einer Buchhandlung statt gefunden hat, welche Letzteren wir desgl. davon in Kenntniss gesetzt haben.

Es hat sich schon bis jetzt eine so rege Theilnahme an diesem Unternehmen bekundet, dass wir es uns besonders angelegen sein lassen, den davon zu hegenden Erwartungen vollkommen zu entsprechen. Wir finden uns dadurch aber auch veranlasst zu erklären, dass wir den so niedrig gestellten Subscriptions-Preis nur für kurze Zeit bestehen lassen können und dass alsdann der Ladenpreis bald eintreten, dieser aber wohl keines Falls unter 10 à 12 Thlr. sein wird.

Leipzig, den 20. Januar 1836.

Gebrüder Reichenbach.

Anzeige. Die so eben erschienene Schrift: Bruchstück aus den Papieren eines wandernden Schweidergesellen, von W. R. Heller. Preis brosch. 6 Gr., zu haben bei C. Drobisch, in Auerbachs Hofe, kann Jedem empfohlen werden, der, besonders in Gesellschaften, Heiterkeit und Frohsinn erregen will.

Empfehlung. Das Magazin fertiger Wäsche, welches sich während der Neujahrsmesse in der Grimm. Gasse befand, empfiehlt alle Sorten Herren-, Frauen- und Kinderhemden von bester Qualität zu den billigsten Preisen. Grimm. Steinweg Nr. 1300, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch im

Ausschnitt

Haus-Leinwand, gebleichte Leinen, Creas, Franz-Leinen, Ritzen, Futter-Kattun, baumwollenen und leinenen Barchent, Groß-Linon, Battirleinwand und mehre andere Artikel zu den möglichst billigen Preisen verkaufe, und bitte, mich mit gütigen Aufträgen zu erfreuen.

F. W. KRAUSER,

Reichstraße Nr. 400, neben Kochs Hofe.

Bekanntmachung.

Die sich seit 12 Jahren im Besitze meines Herrn Vorgängers befindliche Haupt-Niederlage der recht englischen Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London,

welche dem Leder den schönsten Spiegelglanz in tiefster Schwärze giebt und solches weich und geschmeidig erhält, wird von mir gleichmäßig unterhalten und die Büchsen von $\frac{1}{2}$ Pfd. à 4 Gr. und von $\frac{1}{4}$ Pfd. à 2 Gr., welche verdünnt das 16fache Quantum liefern, sind fortwährend in bekannter guter Qualität nebst Gebrauchszettel bei mir zu bekommen. Die Büchsen sind zur Vermeidung von Verfälschungen mit schwarz und rother engl. Etiquette im Con-

grües-Druck und bestehendem Siegel versehen.



Diese schöne Glanz-Wichse ist von Herrn W. A. Lampadius, königl. sächs. Berg-Commissions-Rath und Professor der Chemie in Freiberg, von Herrn Natorp, königl. preuss. Stadt-Physikus in Berlin, und durch Herrn John Hudson, Chemiker in London, chemisch geprüft worden, und enthält laut deren Attesten, welche zu Jedermanns Ansicht bei mir bereit liegen, nur solche Ingredienzen, welche dem Leder nicht nachtheilig sind, sondern welches weich und geschmeidig erhalten.

Eduard Deser, sonst G. Florey jun., rother Krebs Nr. 227, am Barfußpfortchen. Haupt-Commissiönär des Herrn G. Fleetwordt in London.

Empfehlung. Unser Lager der

echten chemisch präp. Spar-Döchte,

für alle Arten von Lampen, ist stets auf's Vollständigste sortirt, und werden zum Fabrikpreise verkauft bei

C. H. Menß & Comp.

Anzeige. Notizen schreibt und transponirt zu den billigsten Preisen

Neudeck, im Jakobshospital.

Die zweite Sendung

neuer süsßer dunkelrother Apfelsinen

erhielt heute pr. Post und verkauft selbige möglichst wohlfeil

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Feinen Düsseldorfer Senf,

in $\frac{1}{4}$ Quart-Gläsern à 4 Gr., empfangen ganz frisch

L. Herold & Comp.

Verkauf. Die beliebten geschnittenen Tabake (ohne Rippen) verkaufen wir das Pfund à 12 und 16 Gr., in Packeten zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfunden.

C. H. Menß & Comp., Petersstraße Nr. 112.

Verkauf. Beste hellbrennende Herrnh. Lichter, à Etr. 21 Thlr.,
do. trockene do. Seife, à „ 16 „
empfehlen und verkaufen auch in Pfunden billigt
E. H. Menz & Comp.

Verkauf. Ich empfehle mich bestens mit einem Nationalfasse frischen grau- und großkörni-
gen astrachanischen Caviar, welchen ich zu den billigsten Preisen verkaufe.
Kusigky, Serbergasse, im Palmbaume.

F. Mellau, am Nicolaihof, offerirt unter Zusicherung gewiß bester Qualität
der Waaren und auch im Einzelnen zu wohl sehr billigen Preisen, als: diverse Gewürze, neuen
Carol. Reis 3, Perlgraupen 2½ und 3, halbrunde dito 1½ — 2½, Weizengries fein und stark 2,
Eiergraupen und Koyonnudeln 4 und 5, Eierfaden- und Gemüsenudeln 3, ff. Kartoffelmehl 2,
Perlsgo 3, Tenä'sche gebackene Pflaumen, die ausgezeichnet schön sind 1½ und 1¼, dergleichen
Mus 1¼, eriff. Hall. Weizenstärke 2, sächsischen Eschel 5, ff. Neublau 9 Gr. d. Pfund; Pegauer
Hirse 1½, Linsen 1¼ Gr. d. Kanne, so wie ganz zarte fette hoch. Häringe, ausgezeichnet schöne
neue drab. Sardellen, Preiselbeeren, Thüringer Vogelfutter und übrige zu diesem Fache gehörige
Artikel.

Ferner: dem Jeder durchaus nicht schädliche Leipziger Indigo-Stiefelwische, mein eigen
Fabricat, bei welcher Händler einen ansehnlichen Rabatt erhalten.

NB. Wegen Irrungen führt jeder Papier-Sack und jede Wischschachtel meinen Namens-
stempel.

Zum Verkauf steht eine gebrauchte breitspurige ganz bedeckte Chaise, desgleichen ein ein-
spänniger moderner Schlitten, in der Sattlerwerkstelle am Rosplatz, neben der Schmiede.

Verkauf. Ein Paar Döbereiner Schlittenhandschuhe, nebst ein Paar geschobener Jagdhand-
schuhe (Meisterstück), sind zu verkaufen in Nr. 121, im Hofe rechter Hand, bei
E. G. Friedrich.

Zu verkaufen ist durch den Richter Schichtholz in Wahren ein Stück ganz gesundes
eichenes Holz, 12 Ellen lang und 2 Ellen fast bis ans Ende im Durchmesser. Es liegt im
herthschaftl. Holze in Stahmeln.

Wahren, den 19. Januar 1836.

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchter Goctav. Wiener Flügel: Nicolaistrasse Nr. 563,
2 Treppen hoch links.

Zu verkaufen ist billig ein Bureau, eine Speisetafel von 4 Ellen, ein Ausziehetisch, passend
in eine Gaststube. Zu erfragen Hintergasse Nr. 1401, rechts parterre.

Zu verkaufen ist sofort ein gut zugerittenes englisiertes Reitpferd, 6 Jahre alt, von Mecklen-
burger Raze und ganz fehlerfrei: im deutschen Hause.

100 Ballroben,

das Stück von 2½ Thlr. an, verkauft

J. H. Meyer.

Johann Gottlieb Schenck

empfehle sich mit Braunschweiger und Gothaer Schinken, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Roth-
und Sälzenwurst, kleinen Knackwürstchen und gutem Speck zum Spicken, so wie mit allen Sorten
Grüsgaaren und Victualien; er verspricht die allerbilligsten Preise.

Sein Verkaufsort ist in der Hainstraße Nr. 204, im Gewölbe.

Kaufgesuch. Wer ein, sich noch in gutem Zustande befindliches tafelförmiges Fortepiano
von 6 Octaven zu 50 bis 60 Thlr. zu verkaufen gedenkt, gebe seine Adresse ab im Gewand-
gäßchen Nr. 623, bei C. F. Wolf.

Zu kaufen gesucht wird eine gute Drehbank, das Rad unten. Adressen beliebe man,
mit B. bezeichnet, bei Hrn. Schmidt, am Theaterplatz, abzugeben.

Gesucht wird auf ein großes Rittergut ein in gesuchten Jahren stehender Defono-
mie-Verwalter. Näheres zu ertheilen ist beauftragt der Geschäfts-Agent J. G. Otto, in
Leipzig, Brühl, im rothen Stiesel, 3te Etage vom heraus.

Gesuch. Wir suchen für eine angesehenere Apotheke in Sachsen einen wohlgebildeten jungen Mann als Lehrling. Spahn & Büttner, in Leipzig.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein reines und ordentliches Dienstmädchen, das auch in der Küche erfahren ist: Wintergarten im Vordergebäude, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte eine perfecte Köchin, die jedoch nur bis Ostern beschäftigt werden kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Anstellungs-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in bedeutenden Häusern Sachsens als Buchhalter, Correspondent und Reisender servirte, wünscht eine baldige Anstellung; seine Verhältnisse gestatten ihm sofort anzutreten. Hierauf Reflectirende werden höflichst ersucht, ihre gefälligen Anfragen, mit L. V. R. signirt, in der Expedition d. Bl. abzugeben, worauf ein Näheres mitgetheilt wird.

Gesuch. Ein Markthelfer sucht eine Stelle als solcher, Bedienter oder in einer ähnlichen Branche; derselbe hat schon diese Stellen hier und auswärts bekleidet, und bittet hierauf reflectirende Herren, ihre Adresse, unter der Chiffre I. A., in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesuch. Ein Mann von 27 Jahren, bei dem Militair als Unterofficier gedient, von Profession ein Tischler, sucht eine Stelle in Leipzig als Hausmann oder Markthelfer. Näheres Wasser-
kunst Nr. 804, bei dem Gärtner daselbst.

Gesuch. Ein junger Mensch von 16 Jahren, guter Erziehung, in verschiedenen, zum Erlernen der Handlung nöthigen Vorkenntnissen geübt, auch in der franz. und engl. Sprache nicht unerfahren, wünscht von hier bis Ostern, oder sogleich, als Lehrling in eine Buchhandlung placirt zu werden. Principale, welche geneigt sein sollten, auf die Offerte einzugehen, werden gebeten, ihre dießfalligen Bedingungen in der Gold- und Silberhandlung unter dem Rathhause bei Hrn. Andrá, gefälligst abgeben zu lassen.

Gesuch. Ein junger Mann sucht von Ostern 1836 an ein Logis, bestehend in einem oder zwei Zimmern nebst Alkoven, vorn heraus, in einer der belebtesten Straßen. Sollte eine Familie ein solches abzulassen haben, so bittet man die Adresse, unter H. Lm., gefälligst in die Expedition d. Bl. zu schicken.

Miethgesuch. Ein einzelnes meublirtes und heizbares Stübchen mit Bette, in der Nähe des Barfußpfortchens oder im Ransstädter Viertel, wird zu miethen gesucht. Adressen, unter Ch. B., werden durch die Expedition dieses Blattes baldigst erbeten.

Zu miethen gesucht wird eine kleine Wagenremise, oder als Theilnehmer mit einem andern, in Nr. 731 parterre.

Zu miethen gesucht wird von Ostern d. J. an ein anständiges Familienlogis, im Preise von 100 bis 150 Thln. Gefällige Anträge erbittet man sich durch die Expedition d. Bl., unter der Chiffre A. B.

Vermiethung. Ein freundliches Logis erster Etage ist zu Ostern an einen soliden Herrn der Handlung oder Expedition zu vermieten: Grimm. Steinweg Nr. 1200, eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind zwei freundliche heizbare Schlafstellen, vorn heraus, an einen oder zwei ledige Herren. Zu erfragen auf dem Peterssteinwege Nr. 816, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist vor dem Grimma'schen Thore nahe an der Promenade ein meublirtes Zimmer mit Schlafbehältniß. Zu erfragen in der Grimma'schen Gasse Nr. 680, 2 Treppen hoch, links.

Zu vermieten ist auf dem neuen Neumarkte Nr. 21 zu Ostern die 3te Etage. Zu erkundigen daselbst 2 Treppen hoch, vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Ostern eine ausmeublirte Stube nebst 2 Kammern, Aussicht auf die Promenade, an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Beamtete, im Place de repos, Seitengebäude rechts. Zu erfragen bei dem Hausmanne.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube nebst Alkoven, eine Treppe hoch, vorn heraus, für Herren von der Handlung oder Expedition. Kloftergasse Nr. 183 parterre zu erfragen.

Offene Schlafstellen. Auf dem Grimma'schen Steinwege vorn heraus sind bei einer Witwe für zwei Herren Schlafstellen offen und nach Belieben auch Kost zu haben. Zu erfragen auf der Hintergasse Nr. 1229, bei der Frau Neubauer.

Zu verleihen sind Maskenanzüge für Damen, so wie Turbans und dergl. Aufsätze, Alles zu ganz billigen Preisen, im Preußergäßchen Nr. 28, eine Treppe hoch.

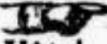
Zu verleihen sind billig alle Sorten Straußfedern bei
J. Winkler, Federschmücker, Petersstraße, Hohmanns Hof Nr. 32.

Bekanntmachung.

Die Eisbahn auf dem Schimmel'schen und Trier'schen Teiche ist gut zu befahren.

Bekanntmachung. Die Eisbahn nach Lindenau ist gut und sicher zu befahren.

Bekanntmachung. Die Eisbahn auf dem Teiche der großen Funkenburg ist gut und sicher zu befahren.

 Bekanntmachung. Dienstag, den 26. Januar, hält die 15. Comp. (der Comm.-Garde) im Hôtel de Prusse ihre 5te Abendunterhaltung. Die Herren Abonnenten werden ersucht, Billets für Gäste bei dem Herrn Feldwebel im goldenen Schiffe abzuholen.

Concert-Anzeige. Zu der heute in meinem Locale statt findenden
musikalischen Abendunterhaltung
ladet ergebenst ein
u. B. Clermont,

Heute, Freitag den 22. Januar, zweite Declamatorische Abendunterhaltung

und Concert auf der großen Funkenburg; dabei auf Verlangen nochmals: Der Bauer im Declamatorium auf der großen Funkenburg. Zum Schluss: Der Ecksteher Rakky, als französischer Dollmetscher und Kohalakai (Posse in 1 Act), von E.

Anfang des Concerts um 7, des Declamatoriums $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Entree à Person 2 Gr., Kinder 1 Gr.
E. Eichhoff.

Mit warmem Essen, portionweise, so wie auch mit guten Getränken, werde ich dabei die Ehre haben aufzuwarten.
Ferd. Becker.

Heute, den 22. Januar Abends 7 Uhr, Sternschießen.

Einladung. Zum Schlachtfest heute, den 22. Januar, ladet höflichst ein
J. G. Möbius, in Reichels Garten.

* * * Heute Abend zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen in
Schroters Bierniederlage.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Ergebenste Einladung zum Pfannenfuchensfest,

Sonntag, den 24. Januar, wozu ein verehrtes Publicum um zahlreich gütigen Besuch gebeten wird.
Schulze, in Stötteritz.

Verlaufen hat sich am Sonnabend Abend, den 16. dieses, ein junger sogenannter Wasserhund, weiß, mit schwarzem Kopf und Behänge, einem schwarzen Flecke an der linken Seite, so wie einen dergleichen an der Ruthe, auf der Etn einen weißen Streifen. Wem er zugelaufen, bittet man gegen Erstattung der Futterkosten dem Hausmanne, Herrn Köhler, in Nr. 29 auf der Petersstraße gefälligst zurückzubringen.

Drei Thaler Belohnung.

Verloren wurde vom neuen Neumarkte bis in die Gerbergasse ein Brief von Wichtigkeit, adressirt an D. H. Man bittet, selbigen gegen obige Belohnung auf dem neuen Neumarkte Nr. 629, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Es ist am Donnerstag Abend ein Brief, nach Braunschweig adressirt, zwischen Gerhards Garten und dem Barfußberge verloren worden. Wer denselben in die Expedition d. Bl. zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Verloren wurde gestern von einem armen Diensthoten auf dem Wege der Katharinenstraße bis zu den Herren Ch. Gbhring & Comp und von da bis in die Reichsstraße ein Louisdor. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei dem Herrn Beutlermeister Schindler in Kochs Hofe abzugeben.

Verloren wurde den 18. Januar auf dem Hauptwege des Gottesackers ein goldener Ring mit 5 Granaten. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung im Brühl Nr. 732, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde auf dem Maskenballe im Schützenhause, oder auf dem Wege dahin, ein in Mosaik gefasstes und in saffianenem Futteral befindliches Cigarren-Set. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 753, im Gewölbe, abzugeben.

Gefunden wurde eine Altenburger Dose mit Schnupftabak, und kann gegen die Insertionsgebühren in Empfang genommen werden: Hainstraße 4te Bude.

Aufforderung. Diejenigen, welche an den Nachlaß des Herrn Dr. med. Carl Gottlob Franz noch Honorar für ärztliche Behandlung schulden, werden andurch ersucht, im Laufe der nächsten vier Wochen an Endesunterzeichneten, welcher deshalb mit Auftrag versehen ist, ihre Zahlungen zu machen.
Adv. Wilhelmi (Nr. 607, 3 Treppen hoch).

Aufforderung. Diejenigen, welche gegründete Forderungen an den am 15. d. M. verstorbenen Stud. jur. Herrn Ludwig von Feilisch zu machen haben sollten, belieben sich unverzüglich im deutschen Hause bei dem Kammerherrn von Bubberg zu melden.
Leipzig, den 21. Januar 1836.

* * * In dem gestrigen Stücke d. Bl. befindet sich eine Anzeige, worin Jedermann gewarnt wird, bei Herrn R. ohne einen in Gegenwart von Zeugen ausgestellten Schein kein Geld als Pfand für Gläser zu hinterlassen. Da mir nun an der Meinung meiner Gäste viel liegt, halte ich es für meine Schuldigkeit, damit keine Verwechslung des Namens statt findet, anzuzeigen, daß meine mir bekannten Gäste ohne Einsatz Gläser bekommen, und Fremde, die Einsatz gegeben, im Buche aufzeichnet werden, damit keine Verwechslung vorkomme.
Koch, im goldenen Horn.

Entbindungs-Anzeige. Heute Mittag wurde meine gute Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 21. Januar 1836. C. G. Umbach.

Thorzettel vom 21. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimm'sches Thor.
Auf der Berliner Post, 19 Uhr: Hr. Commis Griens, v. Berlin u. Dr. Schiffahrts-Proc. Rißner, v. Dresden, in St. Berlin.

Kantstädter Thor.
Die Braunschweiger Post, 14 Uhr.
Auf der Hamburger Post, um 4 Uhr: Hr. Oblgkreiß, Geißler, v. Hamburg, im H. de Bao., Hr. Kf. Adische, Burchardt, Rosenbrock und Krümmel, v. Magdeburg, pass. durch, u. Hr. Rfm. Döring, v. Rastria, v. d.

Hospitalthor.
Auf der Kaffeler Post, um 8 Uhr: Hr. Oblgcommis Wischel, v. Sangerhausen, unbestimmt.

Kantstädter Thor.
Dr. Wundarzt Voigt, v. hier, v. Frankenberg zurück.
Grimm'sches und Petersthor: Vacant.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimm'sches Thor.
Auf der Dresdener Nacht-Post: Hr. Schiff-Proc. Kolla, v. Dresden, in St. Berlin.

Kantstädter Thor.
Der Frankfurter Packwagen, um 9 Uhr.

Hospitalthor.
Die Freiberaer Fahr. Post, um 9 Uhr.
Auf der Nürnberger Diligence, 10 Uhr: Hr. Oblgkreiß, Lieberoth, v. Magdeburg, im gr. Reiter.

Auf der Nürnberger Post, um 10 Uhr: Hr. Rfm. Cotte, v. hier, v. Hof zurück, Hr. Rfm. Philippi, von Hamburg, pass. durch, Hr. Stud. v. Ruffenbach, von Greiz, in Nr. 856, Hr. D. *ieb, v. Erlangen, u. Hr. Oblgcommis Ledebur, v. Zwickau, unbestimmt.
Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimm'sches Thor.
Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

Halle'sches Thor.
Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Hr. Rfm. Haase, v. Hamburg, in St. Berlin.

Kantstädter Thor.
Auf der Frankfurter Post, um 1 Uhr: Hr. Oblgkreiß, Moser, v. hier, v. Frankf. a/M. zurück.
Peter's u. Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimm'sches Thor.
Hr. Partic. Lubarsch u. Hr. Cand. Illner, v. Lorgan, unbestimmt.

Halle'sches Thor.
Hr. Durchl. Hr. Fürst Reuß v. Greiz, v. Rötzen, im Hotel de Baviere.
Kantstädter, Peter's u. Hospitalthor: Vacant.

Verleger: E. Polz.